

ifo Institut (Ed.)

Article

75 Jahre ifo – Der Herzogpark: Geschichte des Ortes

ifo Schnelldienst

Provided in Cooperation with:

Ifo Institute – Leibniz Institute for Economic Research at the University of Munich

Suggested Citation: ifo Institut (Ed.) (2024) : 75 Jahre ifo – Der Herzogpark: Geschichte des Ortes, ifo Schnelldienst, ISSN 0018-974X, ifo Institut - Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München, München, Vol. 77, Iss. 10, pp. 57-58

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/306139>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

75 ifo

JAHRE

Der Herzogpark: Geschichte des Ortes

Der Münchner Hauptsitz des ifo Instituts befindet sich in Bogenhausen, genauer im Herzogpark, eine der exklusivsten Wohnlagen der Stadt. Warum eignet sich genau dieser Ort so perfekt für ein international vernetztes wirtschaftswissenschaftliches Forschungszentrum?

EIN STADTVIERTEL ENTSTEHT

Der Herzogpark ist nach seinem ursprünglichen Besitzer Herzog Max in Bayern (1808–1888) benannt, Vater der späteren Kaiserin Elisabeth von Österreich, genannt Sisi. Sein Sohn, Erzherzog Karl Theodor, verkaufte das weitläufige Gelände entlang des östlichen Isarufers Anfang 1900 an die Terrain-Aktiengesellschaft Bogenhausen-Gern. Die ehemaligen Jagdgründe des Herzogs präsentierten sich damals noch als wilde, unberührte Natur, eine Ahnung davon vermittelt Thomas Manns Erzählung »Herr und Hund«. Erschlossen wurde das neue Baugebiet zunächst durch eine langgezogene Hauptstraße, die nach dem Passauer Erzbischof Friedrich Mauerkircher benannt wurde, später wurde die parallel verlaufende, nach einem bayerischen Adelsgeschlecht benannte Pienzenauerstraße angelegt. Während des Ersten Weltkriegs waren die Arbeiten unterbrochen, viele Grundstücke an den oft nach berühmten Dichtern von Gellert bis Stifter benannten Straßenzüge des Herzogparks lagen lange Zeit brach.

DIE ERSTEN BEWOHNER – INTELLEKTUELLE UND KÜNSTLER BELEBEN DAS NEUE VIERTEL

Als einer der Ersten ließ sich Ludwig Freiherr von Gumppenberg-Pöttmes-Oberprennberg, Gründungsmitglied der Terraingesellschaft, im Herzogpark nieder, wo er ab 1906 in der Poschingerstraße 2 eine repräsentative Villa bewohnte. Der Schriftsteller Alfred von Heymel erwarb 1909 ein Grundstück auf der anderen Straßenseite – Poschingerstraße 5. 1907 kaufte der Privatgelehrte Robert Hallgarten in direk-

ter Nachbarschaft das Grundstück Pienzenauerstraße 15, wo er ab 1910 mit seiner Frau, der Frauenrechtlerin und Pazifistin Constanze Hallgarten lebte. Im gleichen Jahr mietete Thomas Mann für seine sechsköpfige Familie zwei benachbarte Wohnungen in der Mauerkircherstraße 13, bevor er 1914 die legendäre Villa Poschingerstraße 1 bezog. 1913 erwarb der Dirigent Bruno Walter eines der Drillingshäuser Mauerkircherstraße 43. Seine Nachbarn wurden im gleichen Jahr der Historiker und Bismarck-Biograph Erich Marcks (Mauerkircherstraße 41) sowie das Schauspielerehepaar Herta von Hagen und Gustl Waldau (Mauerkircherstraße 39). Ludwig Ritter von Zumbusch, Professor an der Akademie der Künste und insbesondere für seine Kinderporträts gefeierter Maler, bezog 1910 eine Villa des Architekten Otto Riemerschmid in der Schönbergstraße 9. In der Pienzenauerstraße 22–24 lebte seit 1913 der Dirigent Leopold Stokowski, ein guter Freund von Bruno Walter. Ab 1926 vermietete Bruno Walter sein Haus an den Autor Bruno Frank, der dort mit seiner Frau Fritzi, der Tochter der gefeierten Sängerin und Schauspielerinnen Fritzi Massary, wohnte. Gute Nachbarschaft in kulturell anspruchsvollen Kreisen suchte auch der Bankier Otto Deutsch-Zeltmann, Buchliebhaber, Sammler und langjähriger Leiter der »Gesellschaft der Münchner Bücherfreunde« sowie wichtiger Stifter der bibliophilen Maximiliansgesellschaft. 1922 bezog er seine Villa in der Vilshofener Straße 8.

So entwickelte sich in den ersten beiden Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts im Herzogpark eine künstlerische und intellektuelle Community, die regen nachbarschaftlichen und freundschaftlichen Austausch pflegte.



Thomas Mann mit seinem Hund Bauschan vor seinem Grundstück in der Poschingerstraße 1.

© IETH-Bibliothek Zürich, Thomas-Mann-Archiv / Fotograf: Unbekannt



Gustl Waldau und Herta von Hagen, 1925.

© Gettyimages

ADOLF WEBER IM HERZOGPARK

Einer der geistigen Gründerväter des ifo Instituts suchte diesen Austausch. Als er 1921 den Lehrstuhl für Volkswirtschaftslehre an der Universität München übernahm, bezog Alfred Weber eine Wohnung in der Pienzenauerstraße 4, ein bis heute erhaltener Jugendstilbau in der Nähe des Kufsteiner Platzes. Die von ihm initiierte »Volkswirtschaftliche Arbeitsgemeinschaft für Bayern« traf sich häufig in Webers »stillem Haus am Herzogpark«. Adolf Weber und seine Gäste, darunter Ludwig Erhard, entwickelten Ideen, die bis heute die Aktivitäten und Forschungsthemen des ifo Instituts prägen.

DAS IFO INSTITUT IM HERZOGPARK

Adolf Weber war es auch, der den Hinweis gab, dass das Haus in der Poschingerstraße 5 nach dem Krieg zum Verkauf stand. Ab 1952 arbeiteten hier die Mitarbeiter des ifo Instituts. Später bezogen sie auch Büros in den Drillingsvillen an der Mauerkircherstraße. Der geistige Raum, den die Nachbarschaft des Herzogparks von Anfang an gebildet hat, steht damit auch am Anfang der Erfolgsgeschichte des ifo Instituts. Die Häuser, in denen die Forschenden des ifo Instituts arbeiten, atmen bis heute die geistige Lebendigkeit des Ortes und seiner ehemaligen Bewohner*innen.

Weitere Rückblicke auf die Geschichte des ifo Instituts:

»Die Anfänge des ifo Instituts«, *ifo Schnelldienst* 77(6), 61–62.

»Adolf Weber: Wegbereiter des deutschen Wirtschaftswunders – und des ifo Instituts«, *ifo Schnelldienst* 77(4), 63–65.

Lernen Sie weitere Orte, Menschen und Zeiten zum ifo Institut kennen – auf www.celebrate.ifo.de

